

Datum: 07.04.2021

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

Mit der Drohne Rehkitze entdecken

TIERSCHUTZ Jagdgenossenschaft hat „fliegende Kamera“ – Große Spende der Bingo-Umweltstiftung

SILLENSTEDE/ACCUM/GRAF-SCHAFT/HNE – In rund vier Wochen beginnen die Landwirte mit dem ersten Grasschnitt. Damit beginnt auch eine gefährliche Zeit für viele Rehkitze: Die jungen Tiere ducken sich bei Gefahr auf dem Boden und sind schutzlos so manchem Mähwerk ausgesetzt. Um sie rechtzeitig vor dem Mahen auffinden zu können, setzt die Jagdgenossenschaft Sillenstede in dieser Saison erstmals eine Drohne mit Wärmebildkamera ein.

■ NAHEZU GERUCHLOS

„Die ganz jungen Kitze sind nahezu geruchlos, damit sie von Feinden nicht gewittert werden können. Darum können selbst ausgebildete Jagdhunde sie nicht aufspüren. Und für das menschliche Auge sind die Tiere im hohen Gras so gut wie unsichtbar“, begründet Erich de Vries, Vorsitzender der Jagdgenossenschaft, die Investition.

Die Genossenschaft hat die Technik im vergangenen Herbst angeschafft. Den Großteil der Investitionskosten von rund 7000 Euro hat die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung (NBU) beige-steuert: Sie förderte die Anschaffung mit 5000 Euro. Weitere 1000 Euro stammen aus den Reinerträgen des VR-Gewinntransfers der Volksbank Jever. „Und wir freuen uns, dass rund 2000 Euro an privaten Spenden eingegangen sind“, sagt Erich de Vries.

■ ERSTE EINWEISUNG

Für die ehrenamtliche Tätigkeit stehen jetzt über 20 Freiwillige parat, von denen sich sechs zum Drohnenpiloten ausbilden lassen wollen. Die erste Einweisung hat kürzlich stattgefunden: Der Schortenser Andreas Hüsken, der bereits selbst Erfahrung mit einer Drohne sammeln konnte, hat diese Aufgabe übernommen.

Die Kamera wird in den Revieren Bonnhausen (bei Accum), Sillenstede-Moorhau-



Andreas Hüsken (links) und Erich de Vries bereiten die Drohne für den Start vor.

BILD: HINRICH NEUMANN

sen und Moorsum zum Einsatz kommen. Da im Frühjahr oft zeitgleich gemäht wird, dürfte es nicht einfach sein, alle Flächen rechtzeitig abzufliegen. Eine gute Absprache mit den Landwirten ist daher sehr wichtig.

■ IN 30 METERN HOHE

Ein Kitzrettungsteam besteht dann jeweils aus acht Personen: Einer fliegt mit der Drohne das Feld ab. Der Hexakopter fliegt dabei in 30 Metern Höhe in festgelegten

Streifen über das Feld. Die Wärmebildkamera erfasst Kitze, aber auch Bodenbrüter wie zum Beispiel Enten. Zwei „Sucher“ verfolgen den Flug der Drohne auf dem Bildschirm und beobachten, ob die Kamera eine Stelle mit erhöhter Temperatur registriert. Dann schicken sie die eigentlichen Retter los, die Kitze mit Handschuhen aufnehmen oder Gelege von Vögeln mit Flatterband kenntlich machen. „Die Arbeit findet in den frühen Morgenstunden bis etwa 7 Uhr statt.

Danach kann die Kamera wegen der zunehmenden Tagestemperatur nicht mehr genau genug zwischen einem Kitz und etwa einem erwärmten Maulwurfshügel unterscheiden“, erklärt der Vorsitzende.

■ KOORDINATION STEHT

Damit sich die Einsätze besser koordinieren lassen, bittet die Jagdgenossenschaft jetzt darum, dass sich Landwirte aus Sillenstede, Moorsum und Accum rechtzeitig vor dem Mahetermin beim

Vorsitzenden der Jagdgenossenschaft (Erich de Vries, ☎ 04461 / 71511 oder 0171 / 6945697) melden. Da das Team mit einer Drohne nicht alle Flächen gleichzeitig kontrollieren kann, geht es vor allem um Felder, auf denen sich schon mal Rehe gezeigt haben. Die Technik soll nicht nur zum Aufspüren von jungem Wild bei der Grasernte helfen, sondern im Herbst auch zur Überwachung von möglichen Wildschäden auf Mais- und Getreidefeldern zum Einsatz kommen.

Datum: 07.04.2021

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

Wie eine Flugdrohne Rehkitzen künftig das Leben retten soll

NATUR Sillenstedes Jagdgenossenschaft setzt auf moderne Technik, benötigt jedoch die Mithilfe der Landwirte

SILLENSTEDÉ/WZ – In rund vier Wochen beginnen die Landwirte mit dem ersten Grasschnitt. Damit beginnt auch eine gefährliche Zeit für viele Rehkitze: Die jungen Tiere ducken sich bei Gefahr auf dem Boden und sind schutzlos dem Mahwerk ausgesetzt. Um sie rechtzeitig vorher auffinden zu können, setzt die Jagdgenossenschaft Sillenstede in dieser Saison erstmals eine Drohne mit Wärmebildkamera ein. „Die ganz jungen Kitze sind nahezu geruchslos, damit sie von Feinden nicht gewittert werden können. Darum können selbst ausgebildete Jagdhunde sie nicht aufspüren. Und mit dem menschl-

chen Auge sind die Tiere im hohen Gras so gut wie unsichtbar“, begründet Erich de Vries, Vorsitzender der Jagdgenossenschaft, die Investition.

Die Genossenschaft hat die Technik im vergangenen Herbst für rund 7000 Euro angeschafft. Die Bingo-Umweltstiftung forderte mit 5000 Euro, 1000 Euro stammen aus den Reinerträgen des VR-Gewinnsparens der Volksbank Jever. Private Spender gaben rund 2000 Euro.

Für die ehrenamtliche Tätigkeit stehen jetzt über 20 Freiwillige parat, von denen sich sechs zum Drohnenpiloten ausbilden lassen wollen. Die erste Einweisung hat kürz-



Andreas Hüsken (links) und Erich de Vries erläuterten die Funktion der Drohne.

FOTO: NEUMANN

lich stattgefunden: Der Schortenser Andreas Hüsken hat diese Aufgabe übernommen.

Die Kamera wird in den Revieren Bonnhausen (bei Accum), Sillenstede-Moorhausen

und Moorsum zum Einsatz kommen. Da im Frühjahr oft zeitgleich gemäht wird, dürfte es nicht einfach sein, alle Flächen rechtzeitig abzuflegen. Eine gute Absprache mit den

Landwirten ist daher sehr wichtig.

Ein Kitzzrettungsteam besteht dann jeweils aus acht Personen: Einer fliegt mit der Drohne das Feld ab. Der Hexakopter fliegt dabei in 30 Meter Höhe in festgelegten Streifen über das Feld. Die Wärmebildkamera erfasst Kitze, aber auch Bodenbrüter wie Enten. Zwei „Sucher“ verfolgen den Flug der Drohne auf dem Bildschirm und beobachten, ob die Kamera eine Stelle mit erhöhter Temperatur registriert.

Dann schicken sie die eigentlichen Retter los, die Kitze mit Handschuhen aufnehmen oder Gelege von Vögeln mit Flatterband kenntlich ma-

chen. Die Arbeit findet in den frühen Morgenstunden bis etwa 7 Uhr statt. Am späteren Vormittag verfälscht die erhöhte Tagestemperatur die Ergebnisse.

Damit sich die Einsätze besser koordinieren lassen, bittet die Jagdgenossenschaft jetzt darum, dass sich Landwirte aus Sillenstede, Moorsum und Accum rechtzeitig beim Vorsitzenden der Jagdgenossenschaft (Erich de Vries, Tel.: 04461/ 71511 oder 0171/ 6945697) melden.

Im Herbst soll die Drohne zur Überwachung von möglichen Wildschäden auf Mals- und Getreidefeldern zum Einsatz kommen.

Datum: 07.04.2021

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland



Andreas Hüsken (Mitte) demonstriert, wie sich die Drohne via Fernbedienung steuern lässt.

BILD: HINRICH NEUMANN

Team „Kitzrettung“ in Stellung

LANDWIRTSCHAFT Jagdgenossenschaft bildet Drohnen-Piloten aus

JEVER/SCHORTENS/LR – In rund vier Wochen beginnen die Landwirte mit dem ersten Grasschnitt – für viele Rehkitze wird es lebensgefährlich: Die Tiere ducken sich bei Gefahr auf den Boden und sind schutzlos dem Mähwerk ausgesetzt. Um Kitze rechtzeitig vor dem Mähen zu entdecken, setzt die Jagdgenossenschaft Sillenstede in dieser Saison erstmals eine Drohne mit Wärmebildkamera ein.

Kitze fast unsichtbar

„Die ganz jungen Kitze sind nahezu geruchslos, damit sie von Feinden nicht gewittert werden können. Darum können selbst Jagdhunde sie nicht aufspüren. Und mit dem menschlichen Auge sind die Tiere im hohen Gras so gut wie unsichtbar“, begründet Vorsitzender Erich de Vries, die Investition.

Die Genossenschaft hat die Drohne im Herbst angeschafft. Den Großteil der Kosten von rund 7000 Euro hat die Bingo-Umweltstiftung beigesteuert: Sie förderte mit 5000 Euro. Weitere 1000 Euro stammen aus dem Gewinnsparen der Volksbank Jever. „Und wir freuen uns, dass

Die Jagdgenossenschaft

bittet zur Koordination der Einsätze darum, dass sich Landwirte aus Sillenstede, Moorsum und Accum rechtzeitig vor dem Mähtermin bei Erich de Vries, Tel. 04461/71 511 oder 0171/69 45 697 melden. Da das Team mit einer Drohne nicht alle Flächen gleichzeitig kontrollieren kann, geht es vor allem um Felder, auf denen sich schon einmal Rehe gezeigt haben.

rund 2000 Euro private Spenden eingegangen sind“, sagt de Vries.

Für die ehrenamtliche „Kitzrettung“ stehen mehr als 20 Fretwillige parat, von denen sich sechs zum Drohnenpiloten ausbilden lassen wollen. Die erste Einweisung hat stattgefunden: Der Schortenser Andreas Hüsken hat diese Aufgabe übernommen.

Die Kamera wird in den Revieren Bonnhausen (bei Accum), Sillenstede-Moorhausen und Moorsum zum Einsatz kommen. Da im Frühjahr oft zeitgleich gemäht wird, dürfte es nicht einfach sein, alle Flächen rechtzeitig abzufliegen. Eine gute Absprache mit den

Landwirten ist daher sehr wichtig.

Suche aus der Luft

Ein Kitzrettungsteam besteht dann jeweils aus acht Personen: Einer fliegt mit der Drohne in 30 Metern Höhe systematisch das Feld ab. Die Wärmebildkamera erfasst Kitze, aber auch Bodenbrüter wie Enten. Zwei „Sucher“ verfolgen den Flug der Drohne auf dem Bildschirm und beobachten, ob die Kamera eine Stelle mit erhöhter Temperatur registriert.

Dann schicken sie die eigentlichen Retter los, die Kitze mit Handschuhen aufnehmen oder Gelege von Vögeln mit Flatterband kenntlich machen. „Das findet frühmorgens vor 7 Uhr statt – danach kann die Kamera wegen der Tagestemperatur nicht mehr genau genug zwischen einem Kitz und etwa einem warmen Maulwurfshögel unterscheiden“, erklärt der Vorsitzende.

Die Drohne soll nicht nur dem Aufspüren von jungem Wild bei der Grasernte helfen, sondern im Herbst auch zur Überwachung von möglichen Wildschäden auf Feldern zum Einsatz kommen.

